

Schweizer Fliessgewässer zwischen Herausforderung und Überforderung

Liebe Leserinnen und Leser

Fliessgewässer gehören zu den am meisten gefährdeten Lebensräumen in der Schweiz. Rund 15 000 km Fliessgewässer sind hart verbaut und rund 90 000 künstliche, mehr als 50 cm hohe Wanderhindernisse versperren den freien Durchgang. Dies bleibt nicht ohne Folgen: 8 von ursprünglich 55 einheimischen Fischarten sind ausgestorben und 33 weitere zu einem gewissen Grad gefährdet. Klimawandel, PCBs und weitere Mikroverunreinigungen, neue Wasserkraftwerke und weitere Faktoren setzen den Fischen zu. Deshalb sind die Bachforellenfänge durch Schweizer Fischer seit den 1980er Jahren drastisch eingebrochen.

Es gibt aber auch positive Signale: Mit dem Ausbau der ARA's wurden die Nährstoffbelastungen der Gewässer eingedämmt, Renaturierungen werden umgesetzt, eingedolte Bäche ans Tageslicht geholt, und eine ganze Reihe von Organisationen setzt sich für lebendige Fliessgewässer ein.

Unter dem Motto „Schweizer Fliessgewässer zwischen Herausforderung und Überforderung“ zeigte die Fischereiberatungsstelle FIBER kürzlich in einem Seminar aktuelle Entwicklungen auf und liess verschiedene Akteure im Wasserbereich zu Wort kommen. In dieser Ausgabe werden die Beiträge des



Foto: Lukas Boller

Seminars zusammengefasst. So entstand eine Übersicht über aktuelle Chancen und Gefahren.

Die FIBER ist eine Informations- und Beratungsstelle für Fischer, Interessierte und Fachpersonen zu den Bereichen Fische, Gewässer und Fischereimanagement. Sie existiert seit 2004 und wird von BAFU, Eawag, und SFV unterstützt. Ein wesentliches Anliegen ist es, in „verständlicher“ Form über neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu informieren und als Drehscheibe zwischen Forschung, Verwaltung und Fischereiorganisationen zu wirken.

Hierfür veranstaltet die FIBER Seminare und Workshops (offen für alle Naturinteressierten), und sie hält Vorträge zu aktuellen gewässer- und fischereibiologischen Themen. Sie gibt auch Broschüren heraus und arbeitet mit Fischereivereinigungen vor Ort zusammen.

Wir wünschen ihnen eine informative Lektüre und viel Freude aber auch einen langen Atem bei Ihrem Einsatz für die Gewässer.

Susanne Haertel-Borer und Guy Périat
FIBER, www.fischereiberatung.ch

